



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2723

Nominierte Studienrichtung: 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Hitotsubashi University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 16.09.2019 Aufenthaltsende: 21.07.2020

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 4.050,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 4.050,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 4.080,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.800,00
Lebenshaltungskosten:	€ 5.220,00
Studienkosten:	€ 100,00
Versicherungskosten	€ 600,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 11.800,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID: 2723

Nominierte Studienrichtung: 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Hitotsubashi University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2019/2020

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Schon vor Abreise nach Japan bot mir die Hitotsubashi Universität ausreichend Kontakte und Unterstützung für organisatorische Dinge wie Visum oder ähnliches an. Bei Ankunft in Japan hatte ich die Möglichkeit am festgelegten Einzugstag vom Flughafen Narita mit einem speziell organisierten Shuttlebus für 5000 Yen zum Wohnheim zu fahren. Wer sich in der fremden Großstadt jedoch zurechtfindet, kommt auch allein um einiges günstiger dorthin. Das Wohnheim liegt in Kodaira, außerhalb der zentralen Bezirke Tokyos, und die unmittelbare Umgebung ist nicht geprägt von Wolkenkratzern und vollen Straßen, sondern eher von kleinen Geschäften und Einfamilienhäusern. Aber das Zentrum Tokyos ist dank der Chuō -Linie, die direkt nach Shinjuku fährt, in 40 Minuten zu erreichen, so dass man auch an Wochentagen im Semester gut Zeit findet abends dorthin zu fahren. Andere naheliegendere Orte wie Tachikawa oder Kichijōji bieten auch gute Anlaufpunkte.

Das Wohnheim ist getrennt in verschiedene Gebäude, zwischen denen man sich in einer Präferenzwahl entscheiden kann. Diese Wahl kann relevant sein, so wird Gebäude E nachgesagt einen großen Anteil an Austauschstudenten zu haben und das „Party-Building“ zu sein, während Gebäude A ruhiger ist und mehr japanische Studenten als Bewohner hat. Weiterhin kann man Präferenz auf ein Einzelzimmer „single-type“ oder ein Zimmer in kleiner Wohngemeinschaft „shared-type“ legen. Die Einzelzimmer haben eine eigene Toilette und teilen sich Duschen und Gemeinschaftsküche mit dem gesamten Stockwerk, während bei den „shared-type“ Toiletten, Duschen und eine kleine Küche von 6 zusammenliegenden Zimmern geteilt werden. Ich selbst habe in einem „shared-type“ gelebt und fand vor allem den einfachen und direkten Kontakt mit meinen Mitbewohnern sehr angenehm. Das Wohnheim organisiert auch häufige Veranstaltungen und Feiern, bei denen man eine gute Gelegenheit hat, andere Studierende kennenzulernen.

Der Anfahrtsweg zur Universität per Zug geht über vier Stationen, mit einem Umstieg, und dauert von Tür zu Tür etwa 40 Minuten. Sehr zu empfehlen ist es aber, von abgehenden Studenten ein Fahrrad zu übernehmen oder sich bei einem Geschäft eines zu leihen, da das auf lange Zeit sehr viel günstiger ist. Wer auf dem Rad gut unterwegs ist schafft den Anfahrtsweg damit auch schneller als der Zug. Der Campus selbst ist sehr schön, mit vielen Grünflächen und hübschen Gebäuden. Zwischen dem Unterricht gibt es dort auch die Gelegenheit in den zwei Cafeterias zu angemessenem Preis zu Mittag zu essen.



Für den japanischen Sprachenunterricht wird man nach einer Einstufungsprüfung eingeteilt. Auf den höheren Niveaus kann man zwischen spezifischeren Kursen wie „Kanji & Vokabular“, „Grammatik“ oder auch „Leseverständnis“ wählen und so eigene Präferenzen legen. Während der Sprachenunterricht und auch die Lehrkräfte überwiegen gut waren und ich große Fortschritte machen konnte, gab es darunter leider auch einen Kurs, der wenig motivierte und von vielen Studierenden negativ aufgenommen wurde. Abseits vom Sprachenunterricht stehen den Austauschschülern sämtliche Kurse der Universität offen, japanisch- wie auch englischsprachige, letztere werden vorwiegend von den Austauschstudenten in Anspruch genommen. Da die Hitotsubashi Universität vor allem als Wirtschaftsuni bekannt ist, werden vor allem Studierende, die sich für dieses Feld interessieren, eine weite Auswahl an Kursen haben. Abseits von Themen wie Wirtschaft oder Management ist die Auswahl an englischsprachigen Kursen beschränkter. Aber es war mir gut möglich, eine Reihe sehr interessanter Kurse mit spezifischem Japan-Fokus zu Themen wie Film, Journalismus und Literatur zu finden. Zudem gab es zu Beginn des ersten Semesters eine Infoveranstaltung zu den verschiedenen Klubs und Zirkeln an der Universität. Diese gaben diverse Möglichkeiten zur sportlichen oder kreativen Betätigung und zur Vernetzung mit japanischen Studierenden. Ich selbst trat einem Badminton-Zirkel bei und kann es rückblickend zukünftigen Austauschstudenten nur empfehlen sich einem dieser Klubs oder Zirkel anzuschließen. Es ist sicherlich eine der besten Gelegenheiten in einem alltäglichen Kontext mit japanischen Studenten Bekanntschaften zu schließen und Sprache zu üben.

Da Sprachenunterricht und die englischsprachigen Kurse vor allem für die Austauschstudenten ausgelegt sind habe ich vor allem mit diesen zusammen Unterricht gehabt, was auch erste Bekanntschaften erleichterte. Die meisten kamen aus Studienrichtungen mit spezifischem Interesse an Japan, wie auch die Japanologie, und/oder wählten die Hitotsubashi Universität als Auslandsaufenthalt für ein wirtschaftlich orientiertes Studium. Der Großteil der Austauschstudenten kam aus nahegelegenen asiatischen Ländern oder Europa. Mein Auslandsjahr fand zwar in Japan statt, aber die Interaktion und der Austausch mit Mitstudierenden von überall auf der Welt erweiterte meinen eigenen Horizont und ich bin sehr froh diese Möglichkeit gehabt zu haben. Der Kontakt zu japanischen Studenten hing im Vergleich mehr vom eigenen Engagement ab, aber mit diversen Möglichkeiten wie Veranstaltungen im Wohnheim, den schon genannten Klubs oder dem Buddy-System der Hitotsubashi boten sich gute Gelegenheiten und ich konnte wertvolle Erfahrungen machen.

Letztlich möchte ich kurz auf die unmittelbaren Umstände der Covid-19 Pandemie eingehen. Vor allem, dass sowohl die Hitotsubashi Universität als auch das International Office der Universität Wien Beruhigung und Sicherheit boten. Ich erfuhr beispielsweise, dass andere Mitstudierende bei Verlust der Unterstützung ihrer Heimatsuniversität von Notfallprogrammen der Hitotsubashi aufgefangen wurden. Mir selbst wurde vom International Office in Wien angeboten, das Auslandsjahr vorzeitig zu beenden, ohne mir Sorgen um Rückzahlung des Stipendiums machen zu müssen.